

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

gleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Kisdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 188.

Versprech-Anschluß
Nr. 7.

51. Jahrgang.
Mittwoch, den 14. August

Telegrammadresse:
Tageblatt.

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltenen Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenzen kostet die viergespaltenen Zeile 15 Pfennig.

Donnerstag, den 15. August d. J.

vormittags 10 Uhr

werden im Auktionslokale des hiesigen Kgl. Amtsgerichts ein doppelthüriger Kleiderschrank, 6 Bände Brockhaus Konversations-Lexikon und verschiedene andere Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Lichtenstein, am 12. August 1901.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Nachdem die Austragung der Schulgeldzettel auf das Schuljahr 1901—1902 beendet worden ist, werden alle diejenigen Beitragspflichtigen, welche hierbei übergangen worden sein sollten, aufgefordert, sich sofort bei der hiesigen Schulkassenverwaltung (Stadtkassierer Wächter) zu melden.
Callenberg, am 9. August 1901.

Der Schulvorstand.
Prachtel, Bürgermeister, Vorf.

Politische Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Der Kaiserliche Kommissar für die freiwillige Krankenpflege, Graf Solms, veröffentlicht das Ergebnis der Sammlungen an freiwilligen Gaben für das ostasiatische Expeditionskorps. Danach sind an der Hauptammelstelle in Bremen bis Ende Juli Gaben im Werte von 950000 Mark eingegangen.

Der neue Staatssekretär der Reichslande von Koelliker wird bereits in den allernächsten Tagen in Straßburg eintreffen, um das ihm vom Kaiser verliehene Amt anzutreten. Die Gerüchte über eine Statthalterkrise und einen bevorstehenden Systemwechsel werden von halbamtlicher Seite für unbegründet erklärt.

* In Münster fand am Sonnabend die feierliche Beisetzung des in China ermordeten Freiherrn von Ketteler statt. Vom Bahnhof wurde die Leiche des Gefandten zum Dome gebracht. Der Sarg wurde im Mittelschiff ausgebahrt. Nach dem Libera erteilte Weihbischof Graf Wahlen am Katafalk die feierliche Absolution. Hierauf setzte sich der Zug, voraus eine kriegsstarke Kompanie des 13. Infanterieregiments, in Bewegung. Auf dem Zentralfriedhof sprach der Bischof an der Brust ein kurzes Gebet, womit die feierliche Handlung endete.

* Die Freisprechung des Baron Stietencron wird allgemein überraschen. Die ungemein rücksichtsvolle Behandlung des Barons — so sagt die Frankf. Ztg. — ist bis zum Schluss konsequent durchgeführt worden. Die Art der Verwundung, die ihm der Italiener zugefügt haben soll, ist in einer juristisch verbindlichen Form nicht festgestellt worden. Man hat die Rotwunde mit geladener Flinten als etwas ganz Selbstverständliches vorausgesetzt, in einem Falle, wo sich jeder gebildete Mensch sagen müßte, daß er den Protest gegen eine ihm unwillkommene Anlage doch nicht gegen unverantwortliche Lohnarbeiter, sondern gegen deren Auftraggeber, also gegen die Gemeindeverwaltungen, welche die Wasserleitung bauen ließen, hätte vorbringen müssen. Die Arbeiter konnten nicht wissen, ob dem Baron ein Privatrecht an den Weg zustand, neben dem sie arbeiteten. Sie konnten und durften ihm gar nicht ohne weiteres gehorchen. Es giebt doch wohl noch die ordentlichen Gerichte und die Polizei, deren Vermittlung jeder das Gesetz respektierende Bürger in Anspruch nehmen wird, wenn er in seinen Rechten sich geschmäleret glaubt. Also ist der Baron der Herausfordernde gewesen, und wäre sonach für die Herausforderung verantwortlich zu machen. Er stand seit langem weit und breit im Ruf der Gewaltthätigkeit, umso mehr hätte darauf gehalten werden müssen, sofort nach geschehener That eine lückenlose Feststellung aller Einzelheiten vorzunehmen. Statt dessen mußte der Zivilrichter von Saarburg, der in der Lage gewesen wäre, prompt einzugreifen, die Untersuchung an das Militärgericht abtreten, dem für solche Fälle doch mindestens die Liebung und Erfahrung abgeht. Die militärischen Richter sind sicher überzeugt, nach bestem Wissen ihre

Schuldigkeit gethan zu haben. Aber mit dem guten Gewissen läßt sich nun einmal die kriminelle Rechtspflege allein nicht handhaben; und der Fall Stietencron bekräftigt aufs neue die alte Forderung, daß bürgerliche Verbrechen vor die bürgerlichen Gerichte gehören, und daß ein zufälliges Militärverhältnis die Abweichungen von diesem Grundsatz in keiner Weise rechtfertigen kann.

* Der Verein der Saalbesitzer Berlins und Umgegend nahm Stellung zu der auf Grund einer alten Kabinettsordre angeordneten Landestrauer für die Kaiserin Friedrich und ihren wirtschaftlichen Schädigungen für die Besitzer von Sälen und sonstigen Vergnügungsetablissemments. Der Verein beschloß, durch eine Enquete die Schädigungen festzustellen, welche den Saalbesitzern durch die angeordnete und von der Polizei streng durchgeführte Landestrauer erwachsen sind, und danach das Weitere zu beschließen.

* „The Engineer“, eines der hervorragendsten und gebiegensten englischen Fachblätter auf dem Gebiete des Schiffs- und Maschinenbauwesens, der zu seinen Mitarbeitern die ersten Techniker des In- und Auslandes zählt, brachte in einer seiner letzten Nummern folgende Notiz über die deutschen Kreuzer der „Gazelle“-Klasse: „Kein Schiff der britischen oder irgend einer anderen Marine kann diesen Kreuzern in Bezug auf die zweckmäßige Einrichtung der Maschinenräume zur Seite gestellt werden. Alles ist schön und praktisch eingerichtet, jeder Teil der Maschine ist leicht zugänglich. Wir sind weit davon entfernt, unserer Admiralität blindes Kopieren der Schiffe anderer Seemächte empfehlen zu wollen, aber wir müssen offen stehen, daß Deutschland uns in Bezug auf sachgemäße Ausstattung der Maschinenräume übertrifft.“

Italien.

* Die Agitation der Landbevölkerung dauert fort. In vielen Dörfern ruht alle Landarbeit. Die Bauern hungern, Agitatoren durchziehen das Land. Nach Monza, wo bedeutende Unruhen ausgebrochen sein sollen, ging Militär ab.

Spanien.

* Infolge von Enthüllungen des Blattes „Patria“ wurden verschiedene hohe Beamte der Militärverwaltung verhaftet.

England.

* Sämtliche imperialistische Blätter sprechen ihre volle Billigung der Ritznerschen Proklamation aus, sie erklären jedoch die Maßregeln für zu mild (!) und hegen keine große Hoffnung auf Erfolg. Die „Daily News“ allein sagt der Regierung die Wahrheit. Es ist nicht Ritzners, sondern Chamberlains Proklamation, sagt das Blatt. In ihr sei die Bosheit nur von der Kleinlichkeit übertröffen. Die Proklamation sei nicht nur Barbarei, sondern eine gemeine Barbarei, sie sei der Angstschrei einer geleerten Börse.

Amerika.

* Der Generalkonsul von Venezuela erhielt nachfolgendes Telegramm des Präsidenten Castro vom 7. d. M.: Der zweite kolumbische Einfall ist vollständig abgeschlagen worden. 22000 Soldaten verteidigen die Grenze. — Der Konsul sieht diese Nachricht als eine solche an, die das Ende des Aufstandes meldet.

Südafrika.

* Wie der Korrespondent des „Temp“ in Transvaal berichtet, haben verschiedene englische freiwillige Truppen sich einfach geweigert, selbst bei Auszahlung des doppelten Soldes weiter zu marschieren. Eine ganze Reihe von Brabantshorse sind mit Waffen und Munition zu den Buren übergegangen und haben sogar 3000 Stück Vieh, welche ihnen anvertraut waren, mitgenommen.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 13. August.

* Herr Sprachlehrer Hofmann hat, wie uns mitgeteilt wird, seine Stellung an unserer Schule aus Gesundheitsrücksichten leider schon wieder kündigen bez. aufgeben müssen.

* Unsere gestrige Notiz betreffs des verhafteten und wieder freigelassenen Regers ergänzen wir dahin, daß dem Betreffenden wegen Unfug eine Strafe treffen wird. Somit scheint also das Hinwerfen doch vorläufig gewesen zu sein.

* Zu dem diesjährigen vom 17. bis mit 26. August stattfindenden Vogel-schießen der hiesigen Schützengesellschaft sind bereits viele sehr schöne Schaulustigen z. angemeldet. Besondere Zugkraft dürfte jedoch die einen Welttruf genießende Froese'sche Menagerie ausüben, die von verschiedenen Preßstimmen als eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges bezeichnet wird. Die Menagerie umfaßt 15 Wagen und enthält neben den 10 gut dressierten Königslöwen, die von der Löwenbändigerin Miß Hellis vorgeführt werden, eine Anzahl von Tigern, Leoparden, ferner Panther, Jaguare, Eisbären, Seelöwen zc. Dieser Raubtierzirkus gab 4 Monate in Berlin, 8 Wochen in Magdeburg, 6 Wochen in Stettin zc. Vorstellungen, und überall erfreuten sich diese des größten Erfolgs.

* Um Irrtümer zu vermeiden, teilen wir mit, daß die große Froese'sche Menagerie mit 15 Wagen nicht in Callenberg, sondern zum 100jährigen Jubiläum der hiesigen Schützengesellschaft mittels Sonderzuges hier eintreffen und während des Vogel-schießens auf dem Schützenplatz Lichtenstein aufgestellt wird.

* Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zusendet, deutlich geschrieben sein müssen.

* Der Leipziger Männerchor giebt bekannt, daß er gegen das Urteil der Preisrichter des Wett-singens in Dresden weder Protest eingelegt habe, noch den Preis der Ausstellung zur Verfügung gestellt hat.

* Beim Durchstreifen der Wälder kann man vielfach beobachten, wie so gar emsig in diesem Jahre die Ameisen beschäftigt sind, ihre „Stätte“ sehr hoch zu bauen; es ist dies in der Regel ein untrügliches Zeichen von einem frühen und auch strengen Winter.

* Hohndorf. Am Sonntag beging der hiesige Jugendverein „Frohinn“ die Weihe seiner neuen Fahne. Außer sämtlichen Ortsvereinen be-

teiligten sich noch die Brudervereine aus Oelsnitz, Lugau, Niederwürschitz, Lichtenstein, Bernsdorf u. s. w. zum Teil mit Musik und Fahnen. Der Ort prangte im Festgewande und nahm die Feier einen würdigen Verlauf.

Wälzen St. Niklas. Die gestern von uns gebrachte, dem „Chemn. Tzbl.“ entnommene Notiz, betr. Auffindung eines vermeintlich verstorbenen Kindes, hat sich nunmehr aufgeklärt. Die Angaben des Knaben beruhen vollständig auf Unwahrheit. Der Knabe stammt aus Lichtenstein und ist seinen daselbst wohnenden Eltern entlaufen. Alle von ihm gemachten Angaben sind erfunden. Für den verlogenen Jungen wird hoffentlich eine exemplarische Bestrafung nicht ausbleiben.

Stangendorf. Der Viehhändler W. Vogel hier hatte beim Bierverladen das Unglück, sich durch das Zerbrechen einer am Halse angefasten Flasche die Hand derartig zu zerschneiden, daß er auf längere Zeit arbeitsunfähig geworden ist.

Leipzig. Der in Wildbad in Württemberg verstorbene Privatmann Wagner vermachte der Stadt Leipzig ein Kapital von 100000 Mk. Von den Zinsen sollen 200 Mk. zur Verpflegung armer Kranke im Leipziger Diakonissenhause, die übrigen Gelder aber zur Unterstützung verfallener Armer verwendet werden.

Ein Kontrolleur einer Chemnitzer Krankenkasse entlarvte auf schlaue Weise einen Krankenschleicher. Letzterer war bei betreffender Kasse seit einigen Wochen erwerbsunfähig krank und ließ sich wöchentlich das ihm zustehende Krankengeld abholen. Der Kontrolleur hatte sich wiederholt Mühe gegeben den angeblichen Erwerbsunfähigen zu kontrollieren, fand aber stets dessen Wohnung, welche zugleich als Arbeitsraum dient, verschlossen. Schließlich kam der Kontrolleur auf den Gedanken, den Fall von der Nachbarschaft aus zu untersuchen. Er verschaffte sich Zutritt zu einem im gegenüberliegenden Gebäude befindlichen Kontor und konnte nun von dort beobachten, daß der Kranke fröhlich an seiner Maschine arbeitete.

Zwickau. Die große Kalkfabrik von Pehold u. Co. in Saupersdorf ist durch eine Feuerbrunst total eingedäschert worden. Beide Fabrikgebäude und das Wohnhaus sind zerstört. Den „Zw. N. N.“ zufolge sind durch den Brand 150 Arbeiter brotlos geworden. Der Schaden wird auf mehrere Hunderttausend Mark veranschlagt.

Waldenburg. J. J. D. D. Graf und Gräfin von Wurmbbrand-Stuppach haben Waldenburg wieder verlassen und sich nach Schloß Pomßen jurlich begeben.

Sohrenstein-Ernstthal. Eine Aergernis erregende Szene spielte sich am Dienstag nachmittag bei Gelegenheit zweier Leichenbegängnisse ab, indem ein in der Nähe des Friedhofes mit Aern beschäftigter Handarbeiter von hier die Grabrede dadurch störte, daß er in unflätiger Weise auf sein Pferd schimpfte, die gemeinsten Flüche dabei zum Ausdruck brachte und sein Schimpfen auch dann noch nicht einstellte, als ihn der Geistliche auf das Ungehörige aufmerksam machte. Schließlich verließen die Leidtragenden, über das Gebahren des Mannes tief empört, den Gottesacker. Eine empfindliche Strafe dürfte den rohen Patron treffen.

Sohrenstein-Ernstthal. Bei der Feier seines 50jährigen Geschäftsjubiläums hat Mühlenbesitzer J. G. Uhlig in benachbarten Gernsdorf der Kirche und der Armen der Parochie Gernsdorf-Gernsdorf insofern gedacht, indem er 1300 Mark zur Anschaffung einer Lutherstatue und 1000 Mark für die Gemeindegaststube stiftete.

Aus dem Vogtlande. Der herrschaftliche Waldwärter Bräu im Leupoldsreuther Forst (an der bayrisch-sächsischen Grenze) erschoss am Mittwoch früh einen wildernden Ortsbewohner namens Frenzel, den er dabei betraf, wie er einen Rehbock erlegt hatte und mit demselben die Flucht ergriff.

Döbeln i. N. Der im 55. Lebensjahre stehende Gastwirt Moriz Karnahl, ein Mitkämpfer im deutsch-französischen Kriege, wurde am 12. Aug. früh auf der Straße nach Plauen während eines Morgenspazierganges von einem Herzschlage getroffen und von Straßenpassanten entseelt aufgefunden, bewacht von seinem Hunde, welcher niemand in die Nähe des Toten ließ.

Döbeln. Von der Bezirksschulinspektion Döbeln ist an alle Schulgemeinden des Bezirkes die Empfehlung ergangen, ihre Volksschullehrer gegen Haftpflicht zu versichern.

In der Nähe des Gemeindegangers in **Teinpleis** bei Verdau hielten die Schwalben auf dem Telegraphendraht am Donnerstag morgen eine größere Versammlung ab. Der Draht wurde aber durch den anhaltenden Zuflug dieser Vögel so belastet, daß er sich senkte und schließlich zerriß, infolgedessen sich die Versammlung natürlich auflöste.

Aus Thüringen.

Salle. Die Grubenbehörden der mitteldeutschen Reviere dementieren offiziell alle Nachrichten über angeblich bevorstehende Lohnabzüge und Erhöhung der Herbstpreise.

Eisleben. Wie das „Eisl. Tageblatt“ meldet, herrscht in Stemerode bei Heiligenstadt eine schwere Typhusepidemie. Die Zahl der Erkrankten nimmt täglich zu, viele Personen sind bereits der Epidemie erlegen. Die Ursache der Seuche ist unbekannt.

Allerlei.

München. Der Prinzregent hat 15000 M. zur Unterstützung der Bedürftigsten unter den Opfern der Ueberschwemmungen angewiesen.

Reichenau. (Ein Brudermord). Am Freitag nach 12 Uhr mittags lehrten die Brüder Franz und Wenzel Volezel, Viehhändler aus Ludamitz, mit ihrem Schwager Josef Seidl auf einem Feldwege von dem Markte in Reichenau heim. Während des Gespräches gerieten die beiden Brüder in Streit. Der Schwager eilte infolgedessen den Streitenden etwa 200 Schritte voraus. Als die beiden Brüder bei einem Walde angelangt waren, zog Wenzel Volezel, der als Geizhals und Wucherer in der ganzen Gegend bekannt ist, ein großes Messer mit feststehender Klinge und ging damit auf seinen Bruder los. Dieser ergriff die Flucht und wollte sich in einem Gerstensenfeld verstecken. Allein Wenzel Volezel holte ihn ein und bohrte ihm die lange Klinge bis ans Hest in die linke Brustseite. Trotz der tödlichen Verletzung, die Franz Volezel erhalten hatte, machte er

sich von dem Mörder los und floh noch etwa 150 Schritte weit, dann brach er zusammen. Der ihm folgende Wüterich stach ihm nun nochmals das Messer mit großer Gewalt in den Rücken, worauf der Verwundete den Geist aufgab. Der Brudermörder begab sich hierauf zur Gendarmerie in Reichenau und erstattete die Anzeige, daß er und sein Bruder von einem unbekanntem Manne überfallen und sein Bruder getötet worden sei. Da aber bei dem Mörder das blutige Messer vorgefunden wurde und auch seine Kleidung arg mit Blut besudelt waren, nahm man ihn in Haft, worauf er alsbald sein entsetzliches Verbrechen eingestand. Der Brudermörder ist 36 Jahre alt, verheiratet und Vater von 4 unverforschten Kindern. Sein ermordeter Bruder ist 38 Jahre alt und hinterläßt eine Witwe mit fünf ebenfalls unverforschten Kindern.

Hambanfall auf eine junge Dame in Hamburg. Das Opfer eines Raubankalles, der am hellen lichten Tage mit ebenso großem Raffinement wie unerhörter Frechheit ausgeführt worden ist, wurde auf eine junge Dame in Hamburg, Fräulein Rüttiger, verübt, die mit ihrem Sparkastenbuche über 1130 Mark von der „Neuen Hamburger Sparkasse“ und einem daselbst abgehobenen Betrag von 1000 Mark heimkehrte. Als sie die schwach beleuchtete Treppe zu ihrer Wohnung, Vorgefährte 13 in St. Georg hinaufstieg, ging ein Herr an ihr vorbei, der sie höflich grüßte, ihr dann aber eine nur zu gut gezielte Portion gemahlener Pfeffer ins Gesicht warf und der vor Schmerz fast Besinnungslos eine Handtasche entriß, in der Wert- und Legitimationspapiere, sowie der eben abgehobene Gelddbetrag sich befanden. Ehe Fräulein Rüttiger Kraft fand, den Räuber zu verfolgen, war dieser verschwunden. Leider ist die junge Dame auch außer Stande, eine Beschreibung des Bürschen zu geben, von dem man annimmt, daß er der Auszahlung des Geldes im Bureau der Neuen Hamburger Sparkasse beigewohnt hat und dann unbemerkt der Dame gefolgt ist, bis ihm der Moment zur Ausführung seines Raubplanes geeignet erschien.

Petersburg. In Stanitschnaja-Sloboda bei Borissoglebsk (Gouvernement Tambow) brannten 14 Bauernhöfe nieder, wobei 4 Personen ihr Leben einbüßten.

Bräffel. Von der Entwendung einer Summe von 500000 Frcs. wurde dem Gericht Anzeige erstattet. Der Diebstahl wurde zum Schaden der Stahlwerke von Terneuzen verübt. Der Kassierer hätte die Summe bei einer Bank hinterlegen sollen, hatte dieselbe jedoch sich angeeignet und eine falsche Quittung angefertigt. Der Verwalter der Gesellschaft wurde verhaftet.

Die Folter im Gefängnis. Das Blatt „Diluvio“ in Barcelona in Spanien enthüllt einen neuen Skandal im dortigen Gefängnis. Der Beamte Tejada soll verschiedene Gefangene furchtbar gefoltert haben. Ein infolge der Mißhandlungen krank gewordener Gefangener versuchte, eine Klage an den Präsidenten des Landgerichts gelangen zu lassen, wurde aber durch Drohungen des Gefängnisdirektors davon abgehalten. Der „Diluvio“ verlangt eine exemplarische Bestrafung Tejadas.

Die rechte Erbin.

Roman v. J. Pia.

Nachdruck verboten.

(17. Fortsetzung.)

„Nun, mir für meinen Teil ist es jetzt ganz gleich, ob sie heiratet oder nicht, ob den Oberst oder einen Anderen. In sechs Wochen bin ich selbst verheiratet, da habe ich kein Interesse mehr daran, sie los zu werden.“ entgegnete Klementine geringschätzig.

„Aber ich, meine Liebe!“

„Das ist Deine Sache, Lante. — Mir ist jetzt vielmehr daran gelegen, ihr etwas anzuhängen. Wenn ich nur irgend etwas wüßte, wodurch sie beim Onkel in Ungnade fiel und sie sich Alfons Verachtung zuzüge; wenn ich nur wüßte, wie ich das anfangen sollte.“

„Und den Kopf in die Hand stützend, die Brauen finstern zusammenziehend, versank sie wieder in dumpfes Brüten.“

„Es hat doch ein jedes Mädchen, eine jede Frau ihre Vergangenheit“, dachte Klementine, „wenn Jemand sich die Mühe gäbe, über mich etwas auszuforschen, würde er manche mir unbehagliche Entdeckung machen.“ — ein lustiges Lächeln umspielte ihre Lippen — „und ich habe doch eine ganz andere Erziehung genossen, als dieses Mädchen! Sollte sich in ihrer Vergangenheit nicht auch ein dunkler Punkt finden lassen.“

Der Gedanke, Irma auf irgendwelche Weise in Ungelegenheiten zu bringen, verließ die böse Klementine nicht wieder, Tag und Nacht jann und überlegte sie, wo sie ihr wohl bekommen könnte.

XII.

Weihnachten mit all seinen Festlichkeiten rückte heran. Der Baron war wieder gesund, das Schloß füllte sich mit Gästen und am Neujahrstag sollte zu Ehren seiner Tochter ein großer Ball stattfinden.

War der Baronin auch wenig daran gelegen, ihrer Stieftochter irgendwelche Ehre angedeihen zu lassen, so liebte sie selbst derartige Festlichkeiten viel zu sehr, als daß sie nicht mit vollem Eifer und Lust dazu bereit gewesen wäre.

Zahlreiche Einladungen wurden ausgesandt, elegante Toiletten bestellt, Schneider, Putzmaschinen und allerhand Arbeiter in Bewegung gesetzt.

Eine Zeit lang ging es dann auch auf dem Schlosse ganz harmonisch zu. Die Baronin war zu sehr mit den Gästen und den Vorbereitungen zum Ball beschäftigt, als daß sie sich viel um Irma gekümmert hätte, und Klementine hatte zu viel mit ihrer Toilette und allerhand persönlichen Interessen zu thun, als daß ihr zu ihren Nachgedanken viel Zeit geblieben wäre.

Nachdem sie ihre Nebenbuhlerin mehrere Tage vergebens beobachtet hatte, ohne daß sie auch nur das geringste Rückenswerte an derselben hätte entdecken können, beschloß sie, vorläufig die Dinge ruhig ihren Lauf gehen zu lassen und geduldig den geeigneten Moment abzuwarten.

Irma stürzte sich mit einem Eifer in die Vorbereitungen der Gesellschaft, der zu sieberhaft war, als daß man ihn hätte für natürlich halten mögen. Sie war jung und hatte noch nie in ihrem Leben einen Ball mitgemacht. Schon der bloße Gedanke an das Fest vertiefte sie in eine gewisse Aufregung.

„O, es wird herrlich, herrlich werden!“ Ich bin doch das glücklichste Mädchen unter der Sonne!“ sagte sie sich immer und immer wieder, wie um es sich selbst glauben zu machen. Und doch kämpfte die Arme einen harten Kampf mit sich, in dem sie nicht immer Siegerin blieb. Oft, wenn sie sich gesagt hatte, wie sie vom Schicksal doch bevorzugt sei, wie Vieles sie hatte und besaß, was Andere ihre Nebelang nicht kennen lernten, oft kam alsdann die Reaktion, und sich in ihrem einsamen Zimmer auf das Bett werfend und

ihren Gesicht in den Kissen vergrabend, schlachtete sie in ihrem Kummer: „Aber ich liebe ihn! — ich liebe ihn! — Ich weiß, daß es Sünde ist, den Verlobten einer Anderen zu lieben — aber kann ich es ändern? — Meine Liebe ist stärker als mein Wille — ich kann, ich kann nicht anders!“

Und heiße Thränen strömten über ihr Gesicht. Wie mochte wohl Dülgen empfinden? — Ob auch er mit sich zu kämpfen hatte? — Oder hatte er sich in sein Los ergeben? Hatten Ehre und Treue gegen seine Braut die Liebe für Irma in ihm erstickt?

Er war stets freundlich und artig gegen Irma, bisweilen ruhte auch sein Auge mit einem seltsamen Ausdruck von Innigkeit auf ihr, im allgemeinen aber blieb er ihr möglichst fern und unterhielt sich nur selten mit ihr.

Er ging viel mit dem Oberst auf die Jagd. Alsdann der Frost diesem Vergnügen Einhalt gebot, führte das Weihnachtsfest eine ganze Anzahl Gäste ins Haus.

Herr und Frau von der Braden mit zwei Töchtern und einen Sohn, einem flotten Gardeleutnant, trafen ein. Die zwei jungen Damen waren sehr lebhaft, sehr elegant, und in allen möglichen Neuigkeiten und kleinen Standalgeschichten sehr auf dem Laufenden; dieselben zählten zu Klementines liebsten Freunden. Außerdem fand sich ein Herr de Lara mit seiner Tochter im Schlosse ein, und einige unverheiratete junge Herren, die sich den Damen in jeder Weise liebenswürdig zeigten; unter diesen befand sich ein gewisser Herr Doktor Hortener, der am Abend vor dem Ball eintraf.

(Fortsetzung folgt.)

† **Revel**
120 Strafgefangene zu einer Gefangenenwache, um die Gefangenen in die Wache zu bringen. Man jener als „Gefangener“ bis auf die waffnete Par geschieden. geregten kostete dieser die Wache. und Sergeant verwundet h Wache, um geschossen. Gegenstück; geschlossen; mit dröhnenden risten „Schlag Angriffe vor. genädigt, me in die Reihe der Pulverboden. Ein Gelegenheit i

Lugau.
war wegen teilt worden Strafe auf worden.

Ein fr
der Landw
„Sachsenka
wurde in 12000 Mark Er hatte sich ihm zur Verfügung zu, leichtfin der Sommer Schaulpieler angeknüpft nötig.

Vor de
sich der bis
fen aus Bos
Untersuchun
— Zwangs
Sedelmann
entwendet
haftet word
Janzen au
zur Zelle
dem S., au
ihn mit der
Gewehr?“
Gewehrdieb
einem Gm
und den R
rückgestoßen

Ein
ist zu verk

Neu
1 gr
Neu
empfehl
Jul

Wah
d. echten
Paris, w
alles vor
wahrhaft
anweisung
Be

Ph. S
20 War
dienst lei
Industrie
stein (Rh

† Revolte in einem griechischen Militärgefängnis. Im hiesigen Militärgefängnis, wo 120 Strafgefangene untergebracht sind, kam es soeben zu einer verhängnisvollen Revolte. Zwei Gefangene waren aus dem Gefängnis dem Untersuchungsrichter zugeführt worden. Bei ihrer verspäteten Rückkehr befanden sie sich in angetrunkenem Zustande. Es kam zu erregten Szenen zwischen ihnen. Man stürzte sich die Namen dieser und jener als „Verräter“ zu und plötzlich waren die Gefangenen in zwei durch wilden Haß geschiedene, bis auf die Zähne mit Revolvern und Messern bewaffnete Parteien, die „Messener“ und „Athener“, geschieden. Dem Oberwächter, der die aufgeregten Gemüter zu beruhigen trachtete, kostete dieser Versuch beinahe das Leben. Er alarmierte die Wache. Nachdem die Rasenden Oberleutnant und Sergeanten durch geschleuderte Biegelsteine schwer verwundet hatten, wurde von der 14 Mann starken Wache, um die Leute einzuschüchtern, in die Luft geschossen. Man erreichte dadurch aber nur das Gegenteil; denn die Gefangenen gingen nun in geschlossenen Gliedern unter der Anführung eines mit dröhnender Stimme kommandierenden Kavalleristen „schlag sie nieder, schlagt sie nieder!“ zum Angriff vor. So sah sich denn endlich die Wache genötigt, mehrere Salven, im ganzen 50 Schüsse in die Reihen der Aufreiter abzugeben. Als sich der Pulverdampf etwas verzogen hatte, lagen sieben Tote oder tödtlich verwundete Gefangene am Boden. Eine nähere Untersuchung über die Angelegenheit ist bereits eingeleitet worden.

Gerichts-Zeitung.

Zugau. Der Eisenhändler Seidel hier selbst war wegen Fehleri zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt worden. Durch königliche Gnade ist jetzt die Strafe auf eine Woche Gefängnis herabgesetzt worden.

Ein früherer Geschäftsführer des Bundes der Landwirte und Redakteur der antisemitischen „Sachsenchau“ in Magdeburg, Bruno Kreuz, wurde in Halle wegen Unterschlagung von rund 12000 Mark zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Er hatte sich an den Mitgliederbeiträgen und an ihm zur Befolgung von Wandertreibern zc. zur Verfügung gestellten Geldern vergrißen. Er gab zu, leichtsinnig gehandelt zu haben. Er war in der Sommerfrische im Bad Helmstedt mit einer Schauspielerei bekannt geworden und infolge des angeknüpften Verhältnisses hatte er viel Geld nötig.

Vor der Strafkammer in **Essen** (Ruhr) hatte sich der bisherige Kriminal-Wachtmeister W. Janßen aus Borbeck zu verantworten, weil er in einer Untersuchungssache um Geständnisse zu erpressen, — Zwangsmittel angewendet hatte. Der Gärtner Sedelmann war wegen des Verdachts, ein Gewehr entwendet zu haben, am 20. Dezember v. J. verhaftet worden. In der folgenden Nacht ließ sich Janßen auf der Polizeiwachtstube den Schlüssel zur Zelle Sedelmanns geben, öffnete und befahl dem S., auf den Flur herauszukommen, wo er ihn mit den Worten anfuhr: „Wo haben Sie das Gewehr?“ S. entgegnete, er wisse nichts von dem Gewehrdiebstahl. Hierauf soll J. den S. mit einem Gummischlauch mehrfach über das Gesicht und den Rücken geschlagen, ihn in die Zelle zurückgestoßen und dort noch mit den Füßen getreten

haben. In der Gerichtsverhandlung gab J. zu, den S. geschlagen zu haben, aber nur in der Notwehr und zwar mit einem Spazierstock; es stand Aussage gegen Aussage, Zeugen waren nicht zugegen. Nach längerer Beratung verurteilte der Gerichtshof den Angeklagten wegen Körperverletzung in Ausübung seines Amtes zu 10 Monaten Gefängnis. Der Antrag des Staatsanwalts, den Verurteilten sofort zu verhaften, wurde vom Gerichtshof abgelehnt mit der Motivierung, es liege kein Fluchtverdacht vor.

Telegramme.

Vom Burenkrieg.

Kapstadt, 13. Aug. Van Rheyne, Mitglied der Kapregierung, ist vor einigen Tagen von den Buren gefangen genommen worden. — Drei Burenkommandos bedrohen augenblicklich Clamvilliam. **London**, 13. Aug. „Daily Mail“ berichtet aus Brüssel: Die Burenführer hatten in ihrer jüngsten Versammlung in Ermelo beschlossen, ihre Nahrungszufuhr von jetzt ab über portugiesisches Gebiet zu beziehen. — Das Kriegsamt veröffentlicht die Verluste der Buren in vergangener Woche, danach wurden 89 getötet, 20 verwundet, darunter der Kommandant Röll und 685 Mann, darunter Job Wolmarans, der frühere Präsident des ersten Volksrates gefangen genommen. 85 Buren haben sich freiwillig ergeben — Die Verluste der Engländer in Südafrika vom 12. d. M. betragen 15 Tote, 42 Verwundete, 13 an Krankheiten verstorben.

Abperrungsmaßregeln.

Berlin, 13. Aug. Wie das „V. T.“ hört, sind die umfassendsten Abperrungsmaßregeln auf dem Wege, den heute der Leichenkondukt von der Station Wildpark aus passieren wird, zum Teil auf die Anwesenheit des Königs von England zurückzuführen, in dessen Begleitung mehrere englische Kriminalbeamte in Potsdam eingetroffen sind. Auch der seit Jahren der Person des Königs Eduard attachierte Geheimpolizei-Chef Melan befindet sich hier in der Umgebung des englischen Königs.

Crispi's Testament.

Rom, 13. Aug. In seinem gestern eröffneten Testament erwähnt Crispi mit keiner Silbe seinen Sohn, der wegen Diebstahls aus Italien verbannt wurde und nach Südamerika flüchtete. Crispi setzte seine 3. Frau als Universalerin ein, das heißt, um seine Schulden zu bezahlen. Seiner ersten Frau, seine Begleiterin auf den Feldzügen, setzte er eine lebenslängliche Rente von monatlich 300 Lire aus.

Großer Polizeiskandal.

New-York, 13. Aug. Ein großer Polizeiskandal wird hier nächstens die Gerichte beschäftigen. Hohe Polizeibeamte sind wegen strafbaren Einverständnisses mit Spielhöllen unter Anklage gestellt. Die Spielhöllen gaben pro Monat etwa 4000 M. an die Polizei. Dafür wurden sie geschützt und gewarnt, wenn ihnen Entdeckung drohte. In derselben Weise erpressten die Behörden von Prostituierten und anderen Leuten Gelder. Der Staatsanwalt hat die Untersuchung in die Hand genommen.

Benzinexplosion.

Oedenburg, 13. Aug. In der Dampfmühle zu Ugard fand eine Benzinexplosion statt.

durch welche das Maschinenhaus zerstört wurde. Der Maschinist, der Obermüller und 6 Müller verunglückten, zwei konnten bis jetzt lebend aus den Trümmern hervorgezogen werden.

Ausstand der Weber.

New-York, 13. Aug. Ein Ausstand der Weber in Wallriver steht bevor, weil denselben eine 14prozentige Lohnerniedrigung angekündigt wurde.

Lesefrüchte.

Das, was dein Aug' an andern sah,
Wird andern nicht an dir entgeh'n;
Wir stehn uns selber viel zu nah,
Um unsrer Fehler selbst zu sehn.

Liedge.

Magst du, was meine Fehler sind,
Von meinem Feinde gerne hören,
So laß auch meinen Freund dich lehren,
Was man bei mir für Lüg'n find't.

Chr. Wernike.

Wer etwas Treffliches leisten will,
Hätt gern was Großes geboren,
Der sammle still und unerachtet
Im kleinsten Punkte die höchste Kraft.

Schiller.

Das walte Gott! mehr braucht es nicht;
Wer dies Gebet von Herzen spricht,
Darf an sein Werk mit Freuden gehn
Und treuer Hilfe sich versehen.

Jul. Sturm.

Humoristisches.

Unsere Dienstboten. Dienstmädchen (am Tage nach der Hochzeit der jungen Frau): „Sehen Sie, Madame, Sie meinten, die fünf Lampen, die Sie zur Hochzeit geschenkt bekommen haben, wären zu viel... eine ist jetzt schon kaputt!“
Boshaft. Cassie: Was sagst Du dazu, Laura, Charles Smith hat um meine Hand gebeten.
Laura: Ja, ja, so etwas erwarte ich. — Nachdem er von mir einen Korb bekam, sagte er, er wolle sich ein Veid zufügen.

Familiennachrichten.

Geboren: Herrn Lehrer Oswald Opitz in Leipzig ein R.
Verlobt: Fräulein Gertrud Eckhard in Reuth mit Herrn Georg Schulze in Rekenhof.
Getraut: Herr Gustav Haensel mit Fräulein Hildegard v. Hohenberg in München. — Herr Legationsrat Hans v. Rostig mit Fräulein Doris Jordan in Linz/Ob.

Viehmarktpreise.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Blechhof zu Chemnitz am 12. August 1901. Auktions: 302 Rinder (und zwar: 50 Ochsen, 17 Kalben, 163 Kühe, 63 Bullen), 85 Schafe, 502 Schafe, 225 Schweine, zusammen 1874 Tiere. Weichschafgang: In den Rindern langlam, sonst mittelmäßig. Unverkauft blieben zurück: 3 Rinder und 41 Schweine. Bezahlt wurden in Mark für 50 kg Lebendgewicht: Rälber 37-39 M., Schafe: 20-32 M., Schweine: 34-62 M. Schlachtgewicht: Ochsen: 53-66 M., Kalben u. Kühe 60-65 M., Bullen 57-59 M., Schweine: 57-65 M. Die Lebendgewichtspreise für Schweine verstehen sich unter Berücksichtigung von 20-25 kg Tara für je ein Schwinn, die Schlachtgewichtspreise ohne Schwerngewicht.

Voransichtliche Witterung.

Vorniegend heiter und warm.

Ein neues Köstlich

ist zu verkaufen
Schulgasse Nr. 1.

Neue Senfgurken

1 großer Streifen 5 Pfg.

Neue saure Gurken

Stück 4-5 Pfg.

empfehlen bestens

Julius Kuchler,

Badergasse.

Wahrjage-Karten

d. echten d. M. Lenormand a. Paris, welche Kaisern und Fürsten alles vorher prophezeigte. Jeder kann wahrjagen damit. Mit Gebrauchsanweisung. Preis 1.- M.

Verlagsbuchhandlung

Ph. Sälsemann in Leipzig.

20 Mark tägliches Nebenverdienst leicht u. anständig. Anfr. an Industriewerke Hoffbach i. Wolfstein (Rheinpfalz). (Rückmarke).

Neue Kartoffeln

empfiehlt Weizner, Rumpffstr.

10 Pfg. 25 Pfg.

ZOD

allem

Ungeziefer.

Radikalmittel

gegen

Fliegen, Schwaben,

Wanzen, Flöhe, Blatt-

läuse, Ameisen, Vo-

gelmilben.

Keine Spritze nötig.

Keine Spritze nötig.

Drog. u. Kräutergerölbe z. rot. Kreuz.

Flaggen.

schon von 3 Mark an, Flaggenstangen, Dekorationsfahnen, Dekorationsstoffe, Ausführungen von Dekorationsarbeiten außergewöhnlich billig empfiehlt

Paul Thonfeld.



Zimmerpflanzen

gedeihen prachtvoll nach dem Gebrauch von

concentriertem

Blumendünger,

a Paket 25 Pfg.,

aus der

Drogerie und Kräutergerölbe

zum roten Kreuz.

Frisch angekommen!

Neue

Neue Kartoffeln,

sehr gutkochend u. mehlsreich, bei

Julius Kuchler.

Verkäuferin.

Suche für meine in Lichtenstein befindliche Filiale sofort eine **branchenkundige Dame**. Kautio erwünscht.

Richard Selbmann,

Chokoladenfabrik, Dresden-N.

ff. echt Nordhäuser

Kautabaf,

schwach, mittel und stark, empfiehlt

Julius Kuchler,

Lichtenstein, Badergasse.

Per Extrazug mit 15 Wagen trifft Froese's große Menagerie

(das größte Unternehmen in diesem Genre) noch in dieser Woche in
Lichtenstein, Schützenplatz, ein.

Eröffnungs-Vorstellung
Sonnabend, den 17. August, 8 Uhr abends.
Dieselbe bleibt bis Montag, den 20. August, hier.
Eigene elektrische Lichtanlage.



Die Menagerie enthält
10 ausgewachsene Löwen
von seltener Pracht und Schönheit.
5 Tigerarten, Leoparden, Panther,
Jaguare, gestreifte u. gestreifte Hyänen,
Eisbären, braune u. schwarze Bären,
Wölfe, Schakale, Dingos, Zebus, Rep-
tilien, Vögel, Affen aller Art, einen
8 Fuß großen Seelöwen u. Vogel-
kranicharten, Pelikane, Lamas, Trans-
vaalrind, Makis, Ara u. noch vieles mehr.

Sämtliche Tiere sind aus dem Vorrat der Tierhandlung von Carl
Hagenbeck, Hamburg, Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers.
Die Menagerie repräsentiert einen Wert von 200 000 Mk.
Fütterung und Haupt-Dressur täglich um 4, 6 u.
8 1/2 Uhr abends.

See-Löwen, Eisbären, Pelikane werden zu jeder Fütterung mit See-
Fischen gefüttert.

1. Teil: Miss Hello mit einer Meute von Wölfen und Hy-
änen. 2. Teil: Miss Hello mit 5 Löwen und einer Hyäne.
3. Teil: Eine noch nie gesehene Königstiger-Dressur mit wildein-
gefangenem Königstiger im Feuerregen durch den ersten Tierbändiger
der Gegenwart **Mister Hergute Gumberto**. 4. Teil (bei jeder Vor-
stellung): **Löwenringkampf** ausgeführt von Miss Hello
mit dem Löwen Hauke, das neueste auf dem Gebiete der Raubtierdressur.
Tierbändiger und Tierbändigerinnen ersten Ranges. — Tiere aus
allen Weltteilen. — Die großartigsten und seltensten Exemplare, die sonst
in reisenden Menagerien selten mitgeführt werden.

10 Löwen, darunter Exemplare im Werte von à Stück 12000
Mk. Bei der Dressur wird nicht geschossen. Die
Menagerie und der Raubtier-Zirkus gab in Berlin 4 Monate, in Magde-
burg 8 Wochen, in Stettin 6 Wochen Vorstellung und fand dort die größte
Anerkennung.

Entree: 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., Militär ohne Charge u.
Kinder unter 10 Jahren 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg.
Die Direktion.

Urteile der Presse:

Berliner Lokalanzeiger. Froese's Raubtier-Zirkus in Weimann's
Volksgarten beherbergt wirklich Pracht-Exemplare von Raubtieren, die man
sonst im reisenden Zirkus nicht zu sehen bekommt. Auch die Dressuren sind
großartig. Die Königstiger-Dressur ist eine Leistung, welche ihresgleichen sucht.
Braunschweiger Landeszeitung. Froese's Menagerie-Zirkus ist ein
erstklassiger und meist Exemplare auf, wie sie besser hier noch nie gezeigt
wurden. Die Dressuren sind großartig in ihrer Art und können wir die-
selben warm empfehlen.

Neues Pommerisches Tageblatt, Stargard. Die Froese'sche Me-
nagerie auf dem Louiseplatz enthält ein ganz vorzügliches Tiermaterial.
Löwen, Tiger, Wölfe, Hyänen etc. sind samt und sonders wahre Prachtge-
stalten. Die Dressur ist staunenerregend. Miss Hello hat die Meute Wölfe
und die Löwen gut im Kommando und namentlich überroscht der vorge-
führte Ringkampf mit dem Löwen. Herrn Gumberto's Exerzitien mit dem
Königstiger, die Vorführung im Feuerregen, sind noch nie in der Vollendung
gezeigt worden. Der Besuch der Menagerie ist lohnend und interessant.

Zwickauer Tageblatt und Anzeiger. Froese's Menagerie übt auf
dem Schützenplatz nach wie vor immer eine besondere Anziehungskraft auf
die Besucher aus. Auch verschiedene Klassen unserer höheren Schulen haben
in diesen Tagen dem Institut einen Besuch abgestattet und Jung-Zwidau
hat hierbei mannigfache Belehrung und Anregung empfangen. In der
That wird in unserer Stadt sich nicht sobald wieder eine Gelegenheit bieten,
eine Kollektion der gefährlichen Raubtiere in diesem Umfange und in so
wohlgepflegtem Zustande in Augenschein nehmen zu können. Wie stattlich
ihre Zahl ist, wie interessant die Dressur der Bestien anzuschauen ist, mit
wie hohen Unterhaltungskosten der Unternehmer zu rechnen hat, darüber
haben wir schon in einer früheren Nummer ausführlicheres mitgeteilt. Heute
wollen wir nur nochmals den Besuch der Froese'schen Menagerie allen
Festplatzbesuchern angelegentlich empfehlen.

Neues Delikatess-Sauerkraut

empfehl't à Pfund 12 Pfg. **Julius Küchler.**

Unentgeltlich

erhält jedermann **Stichunterricht**,
sowie sämtliches Zubehör, wer eine
Nähmaschine kauft bei

J. Werner,
Lichtenstein, i. d. Bräde.

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz etc. kettet am
allerbesten der rühmlichst bekannte
„**Zehrer's Universal-Diamant-**
Stitt“. Nur echt in Gläsern zu 25
Pfg. in der
Drogerie zum roten Kreuz.
Curt Viehmann.

Natsfeller Callenberg.

Während des Jahrmärktes, Donnerstag, den 15. August:

Große humoristische Soiree

von der beliebten Konzert-Gesellschaft

Richard Siefert aus Chemnitz.

Empfehle zugleich ff. kalte und warme Speisen, sowie ff. Biere.
Ihm gütigen Zuspruch bittet **Dr. Perm. Gläh.**

Gürtel-Schlösser Bänder

Seiden-Bänder Schärpen-Bänder

Flaggenstoffe

empfehl't billigt in grösster Auswahl

G. H. Arnold.

Das Parkrestaurant Wolkenburg

ist eines der herrlichsten Ausflugsorte

im herrlichen Muldenthal.

Für Gesellschaften, Familien und Schulen

so recht geeignet.

Weine!

	weiß:	Fl. M.	—	80 Pfg.
Gradner				
Raubenheimer			1	—
Langsteiner Beer			1	20
Herzberg Riesling Beer			1	40
Wiersteiner Beer			1	80
Rothenheimer Hölle Beer			1	80
Winter Döhlenberg Beer			2	—
Eppenhelmer Goldberg Beer			2	75
Waltenhauser Beer			2	75
Johannishofer Beer			2	75
Rüdesheimer Beer			3	—

	rot:	Fl. M.	—	80 Pfg.
Bino D'Alala				
St. Julien			1	—
Medoc			1	30
Wilmmer (Herrsch. Wein)			1	30
Waldauer Schloßberg (Herrsch. Wein)			1	50
Château Montrose			1	60

	Medizinalein:	Fl. M.	—	2 — Pfg.
Ungarischer Port-Wein				
Zolauer Ausbruch		Fl. 40, 100 u. 175 Pfg.		
Ganz alter Eberer		Fl. M. 2 — Pfg.		
Madira		2	—	
Malaga		2	50	
Samos-Aus- bruch			1	30

	Obst- und Beerenweine:	Fl. M.	—	40 Pfg.
H. Apfelwein				
H. Heidelbeerwein			60	
H. roter Johannisbeerwein			75	
H. schwarzer			90	
H. weißer			1	—
H. Erdbeer-Wein			1	20

	Schanwein:	Fl. M.	—	250.
H. Hochheimer Cabinet-Wein				
In Original-Kisten von 25 Flaschen bitte sich				
Preis einzuholen.				
empfehl't die Weinhandlung von				
Julius Küchler,				
Lichtenstein, Badergasse.				

Klauenöl,

präpariert für Nähmaschinen u. Fahr-
räder von **H. Möbius u. Sohn,**
Hannover, Knochenölfabrik. Zu
haben in allen besseren Handlungen.

Frischgeräuch. Serringe

empfehl't **Louis Arends.**

Saaterbjen

empfehl't billigt **A. Niehus.**

Eine Stube

ist zu vermieten bei **Georg Chambeau.**

Eine freundliche Wohnung,

bestehend aus Wohnstube, Schlaf-
stube, Küche und Zubehör, an ruhige
Leute zu vermieten. Zu erfahren in
der Expedition des Tageblattes.

Lehrbuch

der Damenschneiderei

Praktische Anleitung zu gründlichem
Selbstunterricht nach leichtestfah-
licher Methode mit **Original-Zu-
schneide-Tableau** v. **Paula Zell.**
Preis 1.50 M. Gegen Einsendung
des Betrages und 10 Pfg. Porto
franko direkt zu beziehen durch
Herm. Thom's Verlag, Leipzig.

Die glückliche Geburt

eines

Töchterchens

zeigen an

Annaberg

(Sonntag), d. 11. Aug. 1901

Ernst Weigand

u. Frau Minna geb. Schmidt

gen. Polster.